

PraxisBarometer Digitalisierung

IGES Institut in Zusammenarbeit mit otten software
Dr. Martin Albrecht

Pressegespräch
Berlin, 23. Oktober 2018

Anlass

- Quantitative Informationen zum Stand der Digitalisierung in vertragsärztlichen/-psychotherapeutischen Praxen lückenhaft.
- PraxisBarometer der KBV schafft ersten repräsentativen Überblick über Verbreitungsgrad digitaler Anwendungen in den Praxen.
- Künftig regelhafte Erhebungen.

Bestandteile

- Bundesweite Befragung vertragsärztlicher/-psychotherapeutischer Praxen.
- Befragung der Kassenärztlichen Vereinigungen.
- Nutzung weiterer Daten.
- Interaktive Darstellung ausgewählter Daten auf KBV-Internetseite.

Themenbereiche des PraxisBarometers Digitalisierung

Digitalisierungsbereiche	Themen
praxisinternes Management	<ul style="list-style-type: none">• allgemeine Praxisorganisation/Qualitätsmanagement• Patientendokumentation• medizinische Geräte• Diagnostik/Therapie
praxisexterne Kommunikation <ul style="list-style-type: none">- mit anderen Praxen/ambulanten Einrichtungen und Krankenhäusern- mit Körperschaften/Behörden	<ul style="list-style-type: none">• Inhalte, Art und Weise, Umfang der digitalen Kommunikation• einrichtungsübergreifende elektronische Patientenakten • Umfang der digitalen Kommunikation (differenziert nach Art der Körperschaft/Behörde)
Patientenkommunikation	<ul style="list-style-type: none">• digitale Angebote der Praxen• Art und Weise, Umfang der digitalen Kommunikation• Praxisdarstellung in digitalen Medien• selbstgenerierte digitale Patientendaten• digitale Anwendungen für (die Versorgung von) Patienten
Einstellungen/Einschätzungen zur Digitalisierung	<ul style="list-style-type: none">• Chancen/Risiken• Hemmnisse• Nutzen konkreter digitaler Anwendungen• Unterstützungsmöglichkeiten für KVen

Bundesweite Praxisbefragung: Stichprobe und Rücklauf

	Anzahl
angeschriebene Praxen Schichtung nach <ul style="list-style-type: none">• Praxisgröße (3 Kategorien)• fachlicher Spezialisierung (5 Kategorien)	7.000
Teilnahme insg. davon: <ul style="list-style-type: none">• von angeschriebenen• an paralleler offener Befragung• gemäß Schichtungsmerkmalen	1.764 1.542 222 1.754

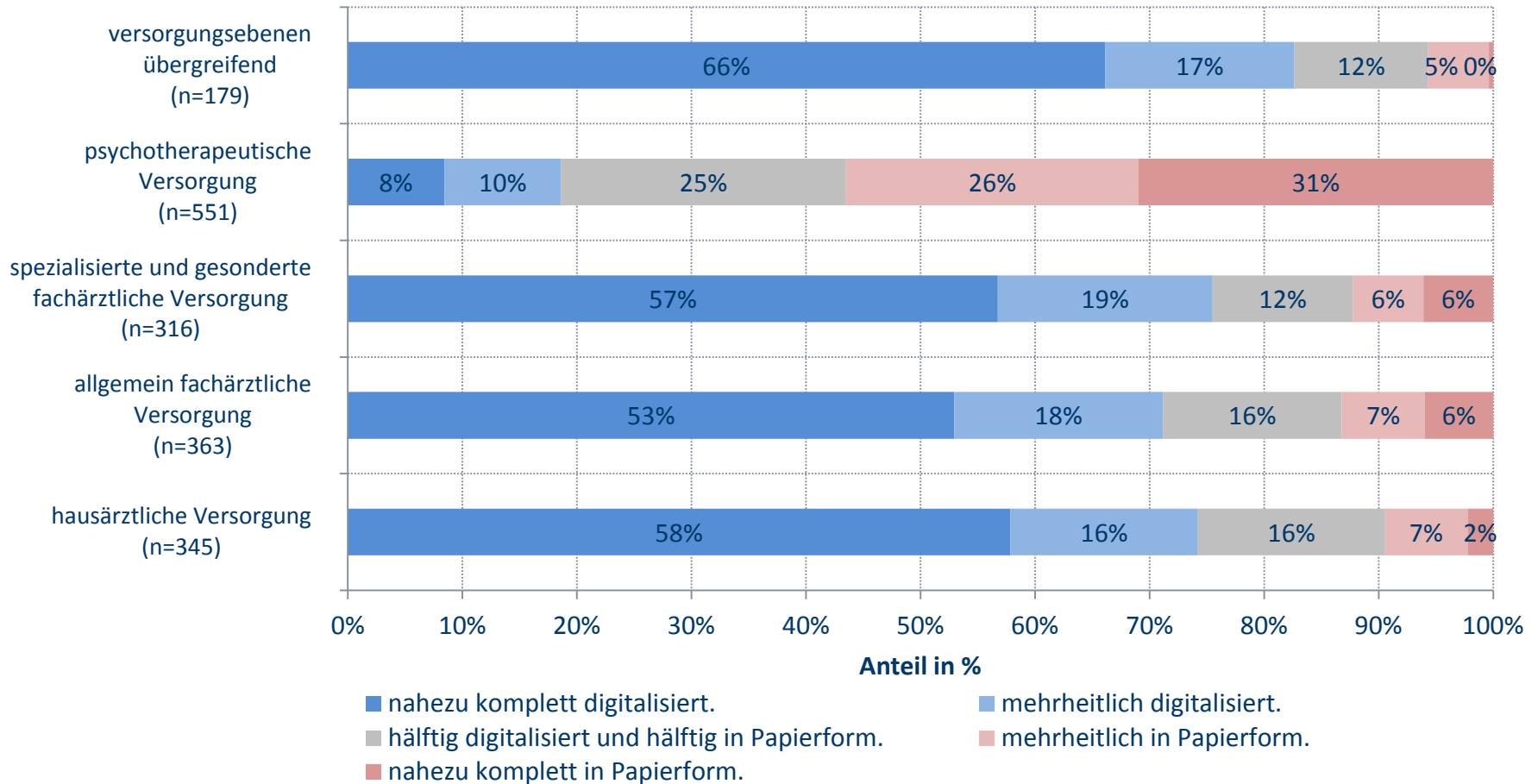
- **Auswertungen wurden gewichtet**
Anteile von Praxisgröße und fachlicher Spezialisierung gemäß Grundgesamtheit (Bundesarztregister)

Ergebnisse

	Anteil der Praxen
weitgehende Digitalisierung	
Patientendokumentation	58%
Terminplanung/Wartezeitenmanagement	56%
<u>nur vertragsärztliche Praxen:</u>	
Medizinische Geräte mit digitalen Schnittstellen	
- vorhanden	74%
- keine/nur teilweise Verbindung der Geräte mit Praxis-EDV	37%
Nutzung von Möglichkeiten der Telemedizin (Ferndiagnostik)	
- Arztpraxen insg.	14%
- Hausarztpraxen	21%
Digitale Anwendungen für Arzneimitteltherapiesicherheit	
- Arztpraxen insg.	51%
- Hausarztpraxen	60%

Quelle: IGES auf Basis der Befragung vertragsärztlicher/-psychotherapeutischer Praxen 2018

Fokus: Digitalisierungsgrad der Patientendokumentation



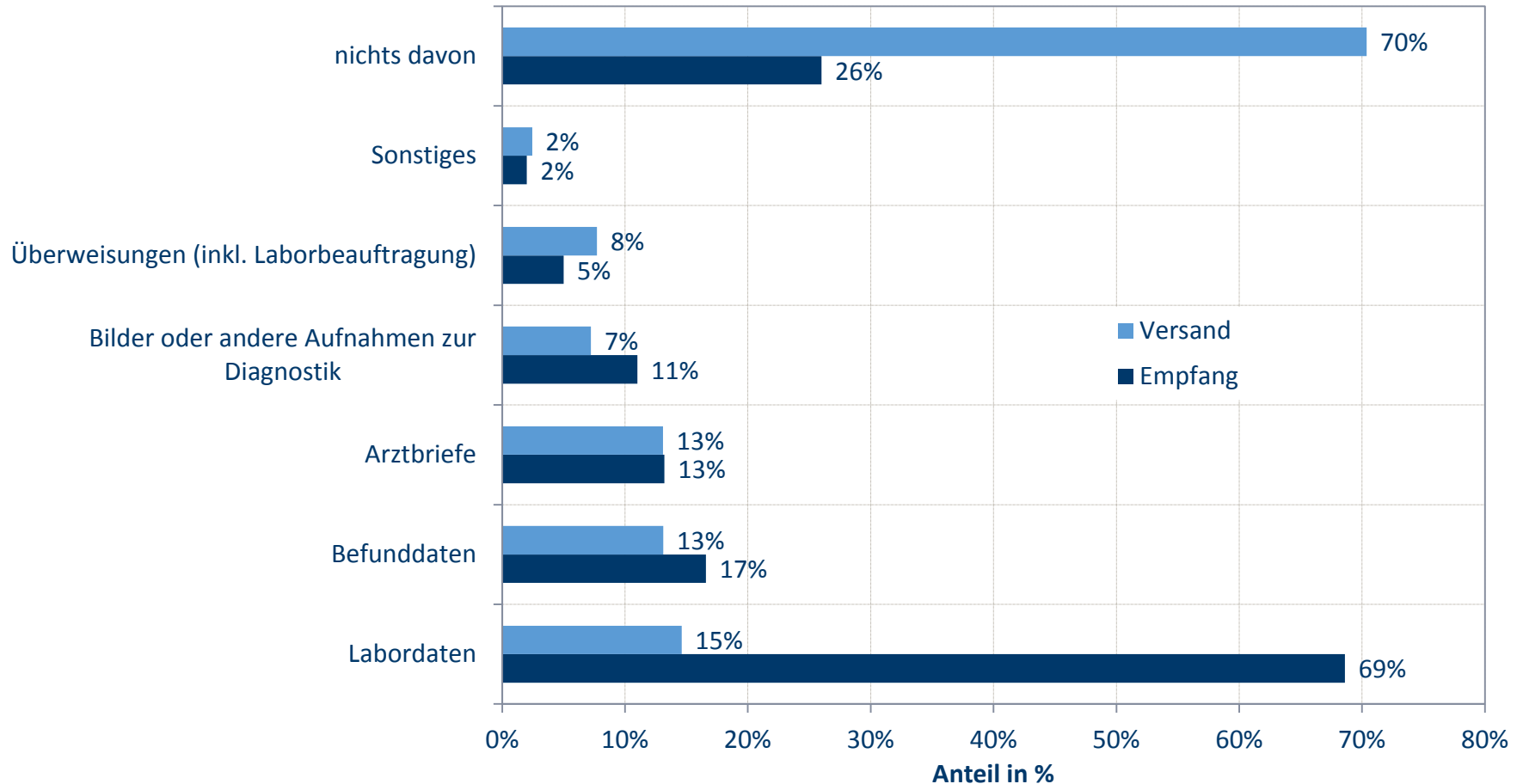
Quelle: IGES auf Basis der Befragung vertragsärztlicher/-psychotherapeutischer Praxen 2018 gewichtete Verteilung; Differenz zu 100% rundungsbedingt

Digitale Kommunikation mit anderen Praxen/ambulanten Einrichtungen

	Anteil der Praxen
Schriftliche Kommunikation mehrheitlich/komplett Papierform	
- mit anderen Ärzten/Psychotherapeuten	86%
- mit Krankenhäusern	94%
digitaler Datenaustausch (nur vertragsärztliche Praxen)	
Empfang von Labordaten	69%
Austausch von Bildmaterial, Arztbriefen, Befunddaten	11% - 17%
einrichtungsübergreifende digitale Patientenakte: Bereitschaft zur Umstellung auf einheitliche Dokumentationsstandards	
- alle Praxen	37%
- psychotherapeutische Praxen	21%
- spezialisierte/interdisziplinäre Facharztpraxen	50% - 54%

Quelle: IGES auf Basis der Befragung vertragsärztlicher/-psychotherapeutischer Praxen 2018

Fokus: Digitaler Austausch behandlungsrelevanter Daten

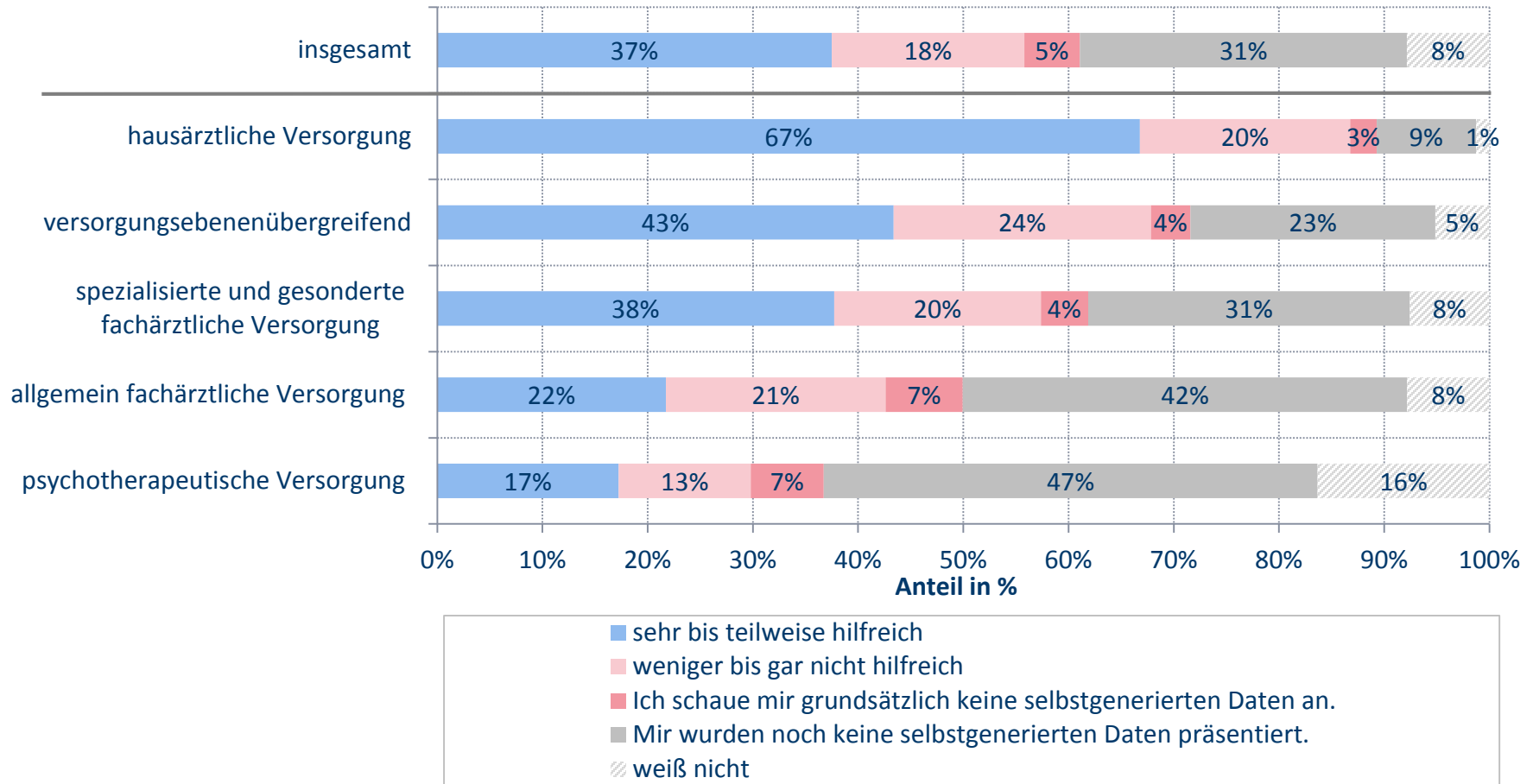


Quelle: IGES auf Basis der Befragung vertragsärztlicher/-psychotherapeutischer Praxen 2018
Mehrfachnennungen möglich; nur vertragsärztliche Praxen (n = 1.203); gewichtete Verteilung

	Anteil der Praxen
außerhalb der Praxis mindestens hälftig	
- alle Praxen	13%
- Vertragsärzte/Psychotherapeuten <50 Jahre	19%
von Patienten selbst erhobene Daten mind. teilweise hilfreich	
- alle Praxen	37%
- Hausarztpraxen	67%
Praxisdarstellung im Internet	
- alle Praxen	56%
- große Praxen (5+)	95%
- Einzelpraxen	48%
Digitale/Online-Services	
- Online-Terminvereinbarung	14%
- kein Angebot	61%

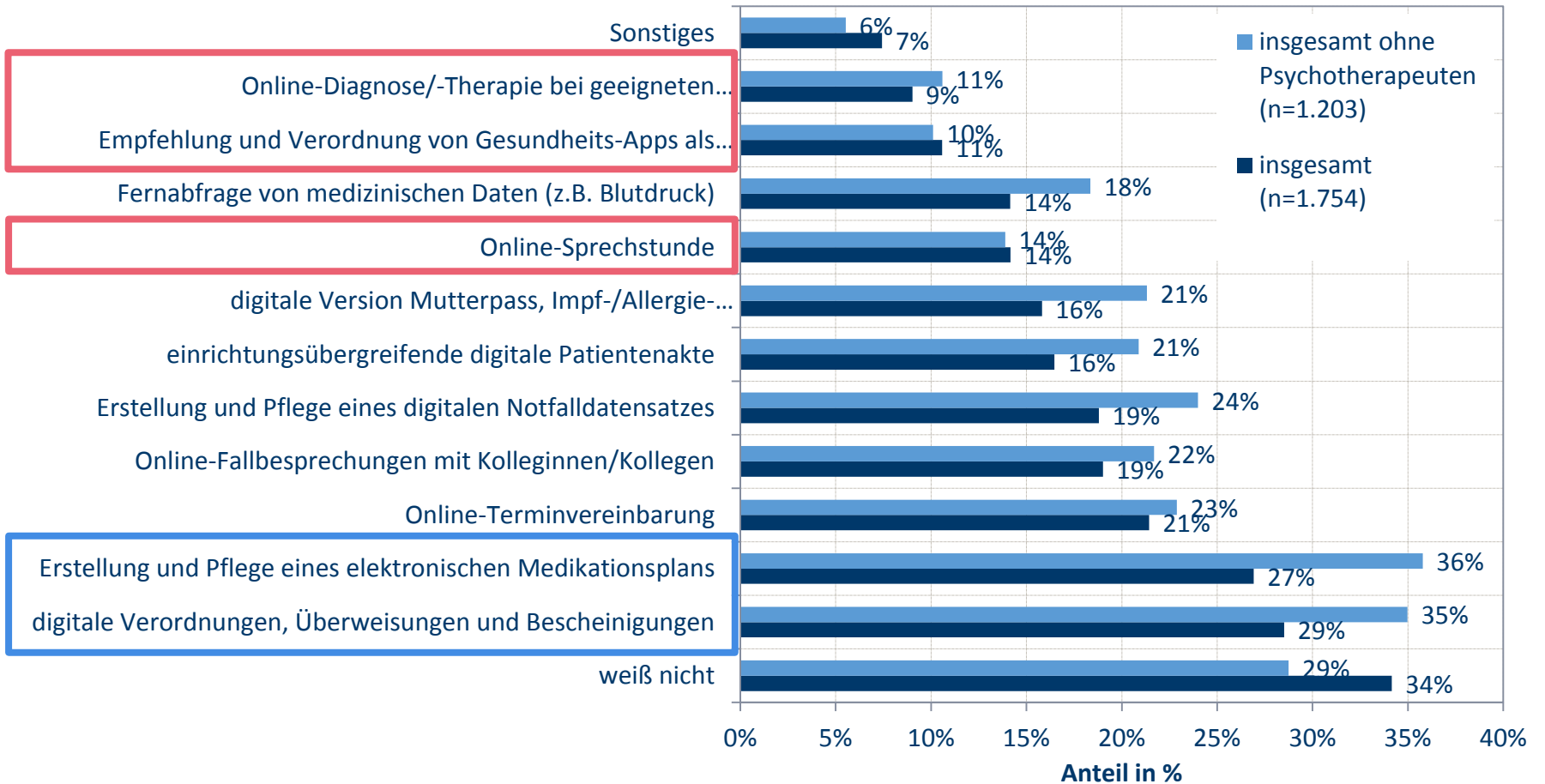
Quelle: IGES auf Basis der Befragung vertragsärztlicher/-psychotherapeutischer Praxen 2018

Fokus: Bewertung von Patienten selbst erhobener digitaler Gesundheitsdaten



Quelle: IGES auf Basis der Befragung vertragsärztlicher/-psychotherapeutischer Praxen 2018
n = 1.754; gewichtete Verteilung; Differenz zu 100% rundungsbedingt

Fokus: Wunsch nach Ausbau digitaler Angebote für Patienten



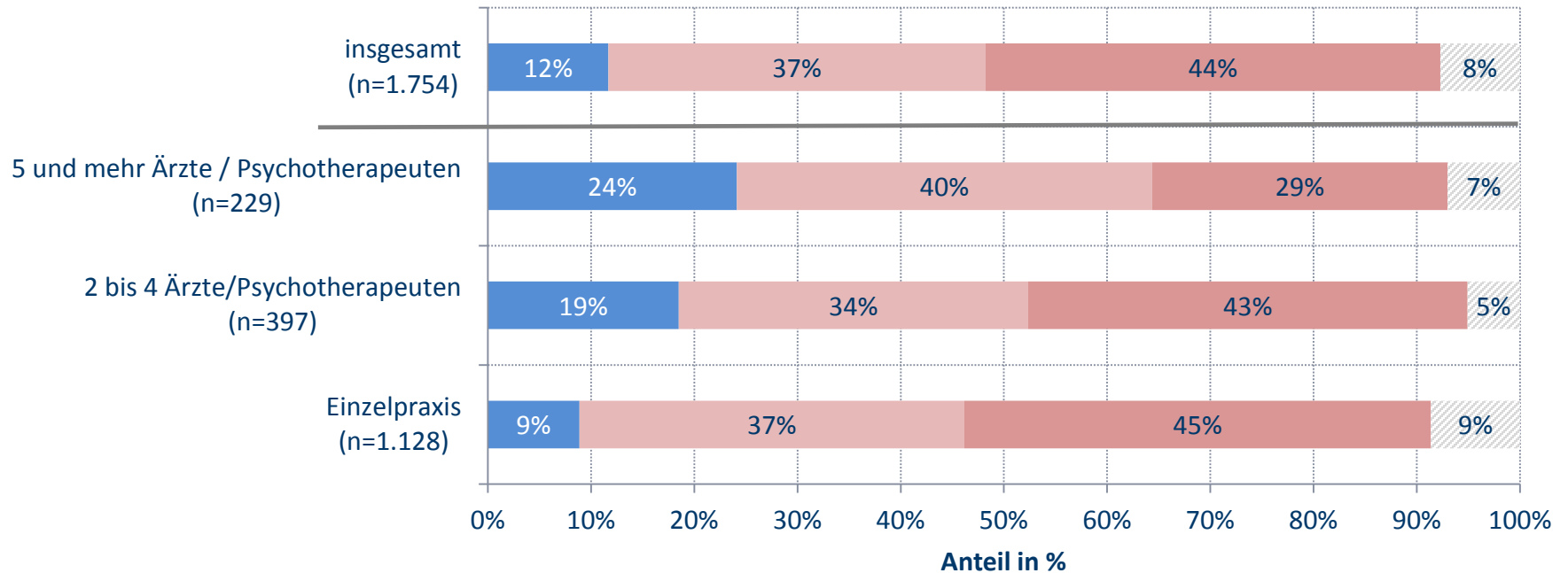
Quelle: IGES auf Basis der Befragung vertragsärztlicher/-psychotherapeutischer Praxen 2018
Mehrfachnennungen möglich; gewichtete Verteilung

Einstellungen und Einschätzungen zur Digitalisierung

	Anteil der Praxen
Erwartung eines sehr/eher hohen Nutzens (vertragsärztliche Praxen)	
- elektronischer Medikationsplan	63%
- digitaler Notfalldatensatz	56%
- digitale Verordnungen, Überweisungen und Bescheinigungen	48%
- einrichtungsübergreifende digitale Patientenakte	45%
- Online-Sprechstunden/-Diagnosen/-Therapien, Gesundheits-Apps	17%/18%
Erwartung von (starken) Verbesserungen	
- Praxismanagement	57%
- Kommunikation mit ärztlichen Kollegen/Krankenhäusern	56%/57%
- Arzt-Patienten-Beziehung	18%
- Diagnosequalität/Therapieerfolg	26%
starke Hemmnisse der Digitalisierung	
- Sicherheitslücken in EDV-Systemen	54%
- Fehleranfälligkeit der EDV-Systeme	43%

Quelle: IGES auf Basis der Befragung vertragsärztlicher/-psychotherapeutischer Praxen 2018

Entlastung der Praxen durch zusätzliche digitale Angebote für Patienten?



- Ich halte das für realistisch.
- Ich habe daran gewisse Zweifel.
- Digitale Angebote können hierzu keinen wesentlichen Beitrag leisten.
- ▨ Ich habe mir hierzu noch kein Urteil bilden können.

Quelle: IGES auf Basis der Befragung vertragsärztlicher/-psychotherapeutischer Praxen 2018 gewichtete Verteilung; Differenz zu 100% rundungsbedingt

Fazit

Digitalisierungsfortschritte noch sehr ungleich verteilt

- Digitalisierungsfortschritte bei Vertragsärzten bzw. Psychotherapeuten mehrheitlich auf **größere Praxen** mit **spezialisiertem** fachärztlichen Versorgungsangebot oder **interdisziplinärer** Ausrichtung konzentriert.

Aber nicht durchgängig:

- **Hausarztpraxen** bei einer Reihe von Digitalisierungsthemen am fortschrittlichsten – z.B. Patientendokumentation, Nutzung von Geräten (Ferndiagnostik), Anwendungen für Arzneimitteltherapiesicherheit, elektronischer Medikationsplan.
- Digitale Kommunikation mit Patienten bei **psychotherapeutischen** Praxen am häufigsten.
- **Jüngere** Ärzte und Psychotherapeuten bei der Digitalisierung weiter bzw. aufgeschlossener als ältere.

Digitalisierungsfortschritte noch sehr ungleich verteilt

- **Aufwands-Nutzen-Verhältnis der Digitalisierung gestaltet sich unterschiedlich für Praxen**
je nach Größe, Fachrichtung/Spezialisierung und Anwendungsbereich
- **Praxen vielfach zur weitergehenden Digitalisierung bereit**
z.B. elektronischer Medikationsplan, digitale Verordnungen/
Überweisungen/Bescheinigungen

IGES Institut

Dr. Martin Albrecht, Dr. Monika Sander

in Zusammenarbeit mit Dr. Marcus Otten (otten software)

www.iges.com
